



Geschäftsführung Jugendhilfeausschuss

Frau Wolf

Telefon: (0221) 221 24954

E-Mail: karin.wolf1@stadt-koeln.de

Datum: 13.12.2021

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 26.10.2021, 14:05 Uhr bis 16:45 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal INFEKTIONSSCHUTZ: Aufgrund der Mindestabstände stehen weniger Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich unbedingt vorab bei der Schriftführung an! In den Gremiensitzungen sind medizinische oder FFP2-Masken zu tragen.

Anwesend waren:

Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf

SPD-Fraktion

Stellvertretender Vorsitzender

Rudolph, Floris

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Stimmberechtigte Mitglieder

Lorenz, Lukas

SPD-Fraktion (in Vertretung für Frau Frerich)

Dr. Schlieben, Nils Helge

CDU-Fraktion

Friedrich, Roman

CDU-Fraktion

Yazicioglu, Dilan

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (in Vertretung für Frau Kessing)

Wahlen, Lars

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Schalla, Chantal

FDP-Fraktion

Clemens, Frank

Fraktion Die Linke.

Güntert, Christiane

Sportjugend im Stadtsportbund Köln e.V. (in Vertretung für Herrn Braun)

Kaven, Dominik

BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

Kurbjewit, Frieder

SJD - Die Falken Kreisverband Köln

Volland-Dörmann, Ulrike

AWO Kreisverband Köln e.V.

Zernikow, Inga

Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schöppen, Catherine

FDP-Fraktion

Schönhals, Martina

Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

Körfgen, Julia

Evangelische Jugend in Köln

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

Van Lengerich, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Riedmann, Heike	Jugendamtselternbeirat Köln

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Richter, Lydia	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik (in Vertretung für Frau Passavanti)
Norenkemper, Sven	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender (in Vertretung für Fr. Becker)

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Gérard-Post, Gabriele	SPD-Fraktion
Knöller, Celina	CDU-Fraktion
Preuss, Kerstin	CDU-Fraktion
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Böll, Mechthild	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Ozminski, Martin	FDP-Fraktion
Radke, Johannes	FDP-Fraktion
Gümüs, Attila	Fraktion Die Linke.

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.
Boye-Toledo, Erich	Kinder- und Jugendzentrum DachloW
Buff, Thorsten	Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für Frau Schnabel)
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielewerkstatt e.V.
Koerber, Sebastian	Rheinflanke gGmbH
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Naumann, Bernd	AGOT St. Anna (in Vertretung für Herrn Will)
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Piger, Jürgen	anyway e.V.
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Schmerbach, Cornelia	Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.
Schmidt, Wolfgang	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH
Sin, Mira	Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
Dr. Zschke, Wolfgang	Jugendhilfe und Schule e.V. - Jugendladen Nippes Museum

Verwaltung

Beigeordneter Voigtsberger, Robert	Dezernent
Glaremin, Stephan	Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Weitere Vertreter*Innen der Verwaltung

Schäfer-Sikora, Renate	Stellvertretende Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie
Wallraff-Becker, Petra	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
Mörtl, Jessica	Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-)
Scholer, Andrea Pfeuffer, Frank	Referentin des Beigeordneten (IV) Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-)
Haas, Jürgen	Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln - Ki d S (5111)
Grota-Wüst, Daniela	Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-)

Zuschauer / Gäste

Bonnemann, Susanne	Amt für Integration und Vielfalt (- präsentiert zum LSBTI-Aktionsplan unter TOP 4.1 -)
Houben, Vicy	Kölner Jugendring e.V.
Schallenberg, Frank	Brücke Köln e.V.
Marquardt, Jörg	Diakonie Michaelshoven gGmbH
Freitag, Stefanie	Frühe Hilfen (-511-)
Kaiser, Georg	KinderReich gGmbH

Entschuldigt fehlten

Abbruscato, Antonietta	entsandt vom Integrationsrat
Bläser, Sonja	HennaMond e.V.
Braun, Andrej	Sportjugend im Stadtsportbund Köln e.V.
Frerich, Iris	SPD-Fraktion
Grunert, Uwe	SPD-Fraktion
Dr. Hambüchen, Thomas	Drogenhilfe Köln gGmbH
Kessing, Ulrike	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Kleine, Monikda	SKF e.V. Köln
Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Puris, Tatjana	Jüdische Kultusgemeinde/ Synagogengemeinde Köln
Schiller, Alina-Toyah	Jüdische Kultusgemeinde/ Synagogengemeinde Köln
Scherer-Ohnemüller, Doris	Brücke Köln e.V.
Schnabel, Nadia	Kölner Jugendring e.V.
Trippe, Ralf	Polizeipräsidium Köln

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende **Herr Rudolph** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Verwaltung sowie die Gäste zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Er erklärt, dass der Ausschussvorsitzende **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** erst später zu der Sitzung kommen könne und freut sich über die Ehre, den ersten Teil der Sitzung leiten zu dürfen.

Er bittet alle, auf den Knopf der jeweiligen Mikrofone zu drücken, damit sich die Wartezeit bei den eventuellen künftigen Redebeiträgen verkürze und weist darauf hin, dass die Regelungen zur Corona-Pandemie weiterhin gelten und bittet in diesem Zusammenhang darum, beim Verlassen des Sitzplatzes die Masken aufzusetzen sowie sich bei Redebeiträgen möglichst kurz zu fassen.

Herr Rudolph bittet alle Anwesenden, sich zu erheben und nimmt die **Verpflichtung** mit folgendem Wortlaut vor:

„Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als Mitglied des Jugendhilfeausschusses der Stadt Köln nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Köln zu erfüllen.“

Verpflichtet wurden: Güntert, Christiane
 Koerber, Sebastian
 Yazicioglu, Dilan

Herr Rudolph kündigt zwei **Präsentationen** unter TOP 1.3.1 und TOP 1.3.2 an:

Präsentation 1: „Auf Kölner Nacken – Geld für Gutes“ vom Kölner Jugendring

Präsentation 2: „LSBTI-Aktionsplan“ vom Amt für Integration und Vielfalt

Die mit der Präsentation 2 in Zusammenhang stehende Beschlussvorlage unter TOP 4.1 (2314/2021) „Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ wird direkt im Anschluss an diese Präsentation mit behandelt.

Die Präsentationen liegen dieser Niederschrift als **Anlagen 1 und 2** bei.

Herr Rudolph erklärt, dass die Verabschiedung von Herrn Glaremin zum Ende des öffentlichen Teils der Sitzung anberaumt werde.

Herr Rudolph weist darauf hin, dass die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** ausliegen zu

- TOP 4.1
- TOP 4.2
- TOP 4.3
- TOP 9.3.1

Herr Rudolph benennt die ausliegenden **Tischvorlagen:**

- TOP 7.1.2 (3726/2021)
- TOP zu 6.2.1 (3752/2021)
-

Die Tischvorlagen liegen dieser Niederschrift als **Anlagen 3 - 4** bei.

Herr Rudolph bittet - im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung - noch die nachfolgenden Punkte auf die **Tagesordnung** aufzunehmen:

Öffentlicher Teil:

- TOP 2.2.3 3468/2021
- TOP 2.3.1 3600/2021
- TOP 3.1 3097/2021
- TOP 4.4. 3554/2021
- TOP zu 6.1.3 3515/2021
- TOP 6.2.1 (AN/2221/2021)
- TOP zu 6.2.1 (3752/2021)
- TOP 7.1.1 3553/2021
- TOP 7.1.2 3726/2021
- TOP 8.2.2 3614/2021
- TOP 8.3.1 3655/2021
- TOP 9.3.1 3257/2021

Herr Rudolph lässt über die so geänderte Tagesordnung abstimmen.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.
Eine entsprechend aktualisierte Tagesordnung wurde verteilt.
Es ergibt sich die folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.3 Präsentationen

1.3.1 Präsentation des Kölner Jugendrings "Auf Kölner Nacken - Geld für Gutes"

1.3.2 Präsentation zum Aktionsplan LSBTI

1.4 Status zur Pandemie-Situation

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

- 2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: KinderReich Rheinland gGmbH
1165/2021
- 2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "EBR Erziehungsbüro Rheinland gemeinnützige Gesellschaft mbH"
3341/2021

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

- 2.2.1 Annahme zweckgebundener Spenden von "Wir helfen - Der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V." an die Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln
1498/2021
- 2.2.2 Förderprogramme Jugendförderung ab 2022
3168/2021
- 2.2.3 Förderprogramme Jugendförderung ab 2022
3468/2021

2.3 Weitere Beschlüsse

- 2.3.1 Durchführung eines Großgruppenbeteiligungsverfahrens für den Aktionsplan „kinder- und jugendfreundliches Köln“
3600/2021

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

- 3.1 Neugestaltung des Spielplatzes Martinusstr./Meisenweg in Köln-Esch
3097/2021

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Selbstverständlich unterschiedlich: Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
2314/2021
- 4.2 Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“
1987/2021

4.3 Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025
1805/2021

4.4 Mitgliederwechsel im Jugendhilfeausschuss
3554/2021

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

./.

5.2 Neue Anträge

./.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln hier: zum 19. Statusbericht zum Ausbau der Kinderbetreuung in Köln (2484/2021) – Kinderbetreuungsangebote in Chorweiler und Porz
AN/1859/2021

Zu 6.1.1 Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln hier: zum 19. Statusbericht zum Ausbau der Kinderbetreuung in Köln (2484/2021) - Kinderbetreuungsangebote in Chorweiler und Porz
3415/2021

6.1.2 Planbarkeit eines KiTa-Platzes
AN/1920/2021

Zu 6.1.2 Planbarkeit der Kinderbetreuung
3353/2021

6.1.3 75% Lohnabzug: Kostenbeitrag von Pflegekindern und Heimkindern in Köln
AN/1286/2021

Zu 6.1.3 Anfrage der FDP-Fraktion gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates betreffend: 75% Lohnabzug: Kostenbeitrag von Pflegekindern und Heimkindern in Köln
3515/2021

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Neues Förderprogramm zur Hausaufgabenhilfe schließt Grundschüler aus
AN/2221/2021

Zu 6.2.1 Neues Förderprogramm zur Hausaufgabenhilfe schließt Grundschüler aus
3752/2021

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zum Thema Schulabsentismus
3553/2021

7.1.2 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion zum Haushalt 2022 ff
3726/2021

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

./.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Elternbeiträge in der Kindertagesbetreuung für Familien im Wechselmodell
3284/2021

8.2.2 plusKITA-Einrichtungen nach §§ 44 und 45 KiBiz - Halbjährliche Mitteilung
3614/2021

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Netzwerk gegen häusliche Gewalt – Statistik 2020
3655/2021

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

./.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Weltmädchen-Tag 2021
3126/2021

8.5.2 Start 10 Beratungsstellen KIM Case Management für Kölner*innen mit internationaler Familiengeschichte stadtwweit
3273/2021

8.5.3 Snipes-Court
2576/2021

8.5.4 Fortsetzung der Förderung der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule Beruf Köln / KAoA aus dem ESF NRW bis 2027
2847/2021

8.6 Verabschiedung Herr Glaremin

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

9.1 **Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
./.

9.2 **Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**
./.

9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat

9.3.1 Anmietung der Kindertageseinrichtung Mathilde-Herz-Weg 26, Köln - Ehrenfeld
3257/2021

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

10.1 **Frühere Anfragen**
./.

10.2 Neue Anfragen

11 **Nichtöffentliche Mitteilungen**
./.

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden benannt: Herr Dr. Schlieben, Herr Wahlen und Herr Clemens

1.2 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.3 Präsentationen

1.3.1 Präsentation des Kölner Jugendrings "Auf Kölner Nacken - Geld für Gutes"

Thorsten Buff und **Vicy Houben** vom Kölner Jugendring stellen die Präsentation „Auf Kölner Nacken - Geld für Gutes“ vor. **Vicy Houben** ist seit 2019 Mitglied im Arbeitskreis Partizipation, welcher im Anschluss kurz vorgestellt wird. **Thorsten Buff** ist Vorstandsreferent vom Kölner Jugendring und vertritt die Vorsitzende Nadia Schnabel.

Thorsten Buff beschreibt, dass es sich um ein Projekt handele, welches im kooperativen Kinder- und Jugendbüro zwischen Stadtverwaltung und dem Kölner Jugendring angesiedelt sei. Der Arbeitskreis Partizipation wurde im kooperativen Kinder- und Jugendbüro vom Kölner Jugendring 2019 ins Leben gerufen. Der Arbeitskreis besteht aus 6 - 25-jährigen Kindern und Jugendlichen aus Köln, die freiwillig so oft teilnehmen und mitbestimmen können, wie sie möchten. Die Geschäftsordnung des Arbeitskreises ist von den Kindern und Jugendlichen entwickelt worden.

Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen bis zu 500 Euro in die Hand zu geben, um damit Projekte umzusetzen. Der Arbeitskreis Partizipation entscheidet über die Genehmigung der Projekte. Der Start fand im September 2020 unter Corona-Bedingungen statt, und **Thorsten Buff** lobt die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Köln.

Vicy Houben benennt beispielhaft drei Projekte, welche auf der Folie 5 unter den laufenden Nummern 1, 4, 7 aufgeführt werden. Zum aktuellen Sachstand berichtet **Vicy Houben**, dass von 20 Anträgen bislang 14 bewilligt werden konnten.

Frau Richter möchte wissen, was „auf Kölner Nacken“ gemeint sei.

Vicy Houben erläutert, dass „auf Nacken“ aus der Jugendsprache komme und bedeute, dass man für jemand anderen bezahle.

Herr Friedrich fragt, warum nur so wenige Anträge umgesetzt wurden.

Herr Buff beschreibt, dass es dafür verschiedene Gründe geben könne, beispielsweise wenn ein Projekt zu kommerziell aufgestellt sei. Er nennt als Beispiel dafür Drittfinanzierungen für Einrichtungen, welche nicht unterstützt werden sollen. Das Geld solle nur dafür eingesetzt werden, den Kindern und Jugendlichen etwas zu ermöglichen.

Vicy Houben erklärt, dass mit sehr jungen Kindern gearbeitet werde, wobei der Antrag im Gespräch mit den Kindern gemeinsam ausgefüllt werde. Wenn ein Projekt nicht unterstützt werde, liege es in der Regel daran, dass dieses zu kommerziell aufgestellt sei und damit nicht den Förderrichtlinien entspreche, aber nicht daran, dass der Antrag nicht korrekt ausgefüllt sei.

1.3.2 Präsentation zum Aktionsplan LSBTI

Frau Bonnemann stellt sich als Leiterin der Fachstelle LSBTI im Amt für Integration und Vielfalt, welches im Dezernat der Oberbürgermeisterin angesiedelt ist, vor und bedankt sich für die Möglichkeit, den LSBTI-Aktionsplan im Jugendhilfeausschuss vorstellen zu dürfen. Sie geht auf die Abkürzungen ein und stellt klar, dass im Amt für Integration und Vielfalt die Abkürzung LSBTI gewählt wurde, die aber alle Gruppen miteinbeziehe. Der Begriff „queer“ werde als ein Überbegriff gesehen, der in dieser Abkürzung mit inkludiert sei.

Der Aktionsplan LSBTI bündele erstmalig viele Maßnahmen (insgesamt 163) mit LSBTI-Bezug der Stadt Köln. Ziel sei die Förderung von Akzeptanz sowie der Abbau von Diskriminierungen gegenüber LSBTI-Menschen.

Sie erläutert, dass ein LSBTI-Aktionsplan notwendig sei, da LSBTI-Menschen gemäß Statistiken viel Diskriminierung erfahren und beschreibt, dass es Aufgabe und Verpflichtung sei, diese Diskriminierung abzubauen und die Chance auf ein gleichberechtigtes Leben zu bieten. Ausgrenzung erzeuge Stress und führe zu chronischen und psychischen Erkrankungen.

Sie beschreibt, dass die Stadt Köln sich schon seit Jahren dafür einsetze, Vielfalt wertzuschätzen. Dies sei eine Querschnittsaufgabe im Verwaltungshandeln.

Sie weist in diesem Zusammenhang auf die LSBTI-Studie hin, welche vor 2 Jahren veröffentlicht worden sei und die die Bedeutung für die Wirtschaft in Köln herausstelle. Es sei ein positiver Standortfaktor und attraktiv für Unternehmen, in einer weltoffenen, toleranten und vielfältigen Standort wie Köln tätig zu sein, die gut mit ihren Minderheiten umgehe und LSBTI-freundlich sei. Dieses Image solle erhalten werden.

Sie beschreibt den Gesamtprozess des LSBTI-Aktionsplans. Bereits vor mehreren Jahren habe unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit eine Auftaktveranstaltung stattgefunden. Daraufhin schloss sich die Erarbeitungsphase mit der Steuerungsgruppe an. Im Anschluss wurden die jeweiligen Maßnahmen mit den Fachämtern abgestimmt.

Aktuell befinde sich der Aktionsplan in der jeweiligen Vorberatung der Gremien, um dann im Rat im Dezember final beschlossen zu werden.

Ziel sei, dass LSBTI-Menschen in Köln in allen Lebensbereichen Akzeptanz erleben und niemand Angst haben müsse, diskriminiert zu werden.

Sie erläutert, dass es 10 Handlungsfelder gebe, durch welche sich 5 Querschnittslinien wie rote Fäden ziehen. Dies seien Werkzeuge zum Abbau von Diskriminierung und zur Förderung von Akzeptanz, nämlich Schaffung von

- Sensibilisierung und Qualifizierung für Fachkräfte
- Teilhabe und Zugängen
- Sichtbarkeit und Repräsentanz
- Standards
- Ressourcen, sowohl in finanzieller wie auch personaltechnischer Hinsicht

Sie nimmt Bezug auf das Handlungsfeld „Kinder, Jugend und Familie“ und erklärt, dass das Thema auch in pädagogischen Konzepten Eingang finden sollte. Sie stellt die auf Folie 13 aufgeführten unterschiedlichen Statusmöglichkeiten der Umsetzung dar.

Abschließend benennt sie ab Folie 14 Beispiele für fortlaufende und geplante Maßnahmen sowie Prüfaufträge im Jugendamt und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Piger, der zwar für das Jugendzentrum anyway e.V. im Jugendhilfeausschuss sitzt, aber auch in der Stadt AG LSBTI tätig ist, hat an dem Aktionsplan LSBTI mitgewirkt und bedankt sich für die Präsentation sowie für den Aktionsplan. Es habe mit über 4 Jahren lange gedauert, den Plan zu erstellen, und er merkt an, dass Köln diesbezüglich spät dran gewesen sei. Nun sei es wichtig, den Plan mit Leben zu füllen. Dies sei ein Querschnittsthema, und es müsse von Verwaltung, Politik und den Trägern an der Umsetzung der Maßnahmen gearbeitet werden. Er erklärt, dass die Schulungen zu den LSBTI-Themen freiwillig seien, aber es gebe noch nicht sehr viele Teilnehmer. Er weist darauf hin, dass geprüft werden müsse, wie mehr Mitarbeiter und Fachkräfte für die Fortbildungen erreicht werden können.

Herr Kurbjewit freut sich über den Aktionsplan und fragt inwiefern Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderung bei der Erstellung beteiligt wurden. Des Weiteren bittet er um Konkretisierung der Angaben zur Finanzierung. Er fragt, ob eine feste Laufzeit sowie eine Umsetzungsbegleitung vorgesehen sei.

Frau Bonnemann berichtet, dass eine breite Community zur Auftaktveranstaltung eingeladen wurde, jedoch Kinder und Jugendliche nicht direkt angesprochen worden seien. Die Jugendhilfeträger seien beteiligt gewesen, da bei der Formulierung der Maßnahmen Expertise erforderlich gewesen sei. Sie versichert, dass Menschen mit Behinderung bei der Erstellung berücksichtigt worden seien und dieses Thema auf keinen Fall vergessen werde. Sie räumt jedoch ein, dass hier künftig noch mehr Einbindung erfolgen werde.

Bezüglich Umsetzung beziehungsweise Fortschreibung Controlling sagt sie zu, dass den Ausschüssen, die über den Aktionsplan entscheiden, ein Controllingbericht vorlegt werden sollte. Der Turnus sei allerdings noch nicht festgelegt, denn dies hänge auch von der personellen Besetzung der Fachstelle ab. Es sei geplant, dass noch eine dritte Person dazukomme. Dann könne die Neuauflage des Aktionsplanes schneller von statten gehen.

Herr Rudolph nimmt Bezug auf das Thema Obdachlosigkeit und LSBTI-Jugendliche sowie diesbezügliche Studien aus dem anglo-amerikanischen Raum und fragt, ob auch entsprechende Zahlen für Köln verfügbar seien.

Frau Bonnemann antwortet, dass ihr keine Zahlen bekannt seien, aber sie kenne diese Studien aus dem US-amerikanischen Bereich. Sie weist darauf hin, dass die Stadt München eine Studie zum Thema LSBTI und Obdachlosigkeit durchgeführt habe. Möglicherweise werde in dieser Studie auch eine Altersspezifizierung vorgenommen.

Herr Dr. Zschke begrüßt den Aktionsplan, dessen Maßnahmen er für wichtig hält und fragt nach der Einschätzung des Bevölkerungs-Anteils an den Betroffenen und ob eine Vermutung über die Höhe der Dunkelziffer existiere.

Frau Bonnemann antwortet, dass es ein Ergebnis der Wirtschaftsstudie in Köln gewesen sei, repräsentativ festzustellen, wie hoch der Anteil der LSBTI-Menschen in Köln im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sei. In diesem Zusammenhang wurden 2.400 Personen befragt. 10,6 Prozent in Köln definieren sich selbst als LSBTI. Der Bundesdurchschnitt liege bei 6,9 Prozent.

Zahlen von Betroffenen zu Hass oder Ausgrenzung liegen für Köln nicht vor und seien zudem schwierig zu erheben. Sie führt aus, dass in Berlin eine große Studie zuzüglich Sonderstudien zu dem Thema LSBTI und Gewalt durchgeführt worden sei. Sie gehe jedoch von einer Dunkelziffer von 80 bis 90 Prozent aus.

Herr Rudolph bedankt sich für die Präsentation und startet die Abstimmung von TOP 4.1.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln begrüßt den LSBTI-Aktionsplan mit dem Titel: „Selbstverständlich unterschiedlich: Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ als erstes kommunales Handlungskonzept zum Abbau von Diskriminierung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) in Köln und nimmt diesen zur Kenntnis.

Der Rat beauftragt die Verwaltung,

- die im vorliegenden LSBTI-Aktionsplan beschriebenen Maßnahmen umzusetzen,
- ein Controlling für den Implementierungsprozess zu entwickeln und dieses durchzuführen,
- den LSBTI-Aktionsplan fortzuschreiben und dabei Maßnahmen unter Einbeziehung der Expert*innen der LSBTI-Communities weiterzuentwickeln

und somit die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie die Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe von LSBTI-Menschen als Querschnittsaufgabe auf allen Ebenen der Stadtverwaltung weiter zu etablieren.

Für die Umsetzung einzelner Maßnahmen, die mit der Zusetzung von Personal oder Finanzmitteln verbunden sind, sind gesonderte Entscheidungen der zuständigen politischen Gremien (Fachausschüsse oder Rat) herbeizuführen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (1), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen war bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

1.4 Status zur Pandemie-Situation

Herr Glaremin gibt einen kurzen Zwischenbericht zum aktuellen Sachstand im Jugendamt im Hinblick auf die Pandemie und weist auf den allgemein steigenden Inzidenzwert hin. Er stellt klar, dass sowohl im Bereich der Kitas (0-6 Jahre) sowie der Grund- und weiterführenden Schule (6-18 Jahre) der Inzidenzwert nahezu identisch mit dem der Stadt Köln und keine steigenden Werte zu verzeichnen seien.

Er nimmt Bezug auf den Kita-Bereich und erklärt, dass die erfolgreiche und bewährte Lolli-Test-Methode bis zum Ende des Jahres weitergeführt werde, sowie dass es auch im Bereich des Hygieneschutzes (Maskenpflicht) keine großen Änderungen geben werde.

Im Bereich der Jugendförderung finde mehr oder weniger der Normalbetrieb statt.

Er kündigt an, dass im nächsten Ausschuss das Corona-Aufholprogramm nochmal dargestellt werde, und berichtet, dass bereits einige Anträge vorliegen.

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung liegen keine steigenden Zahlen vor. Dank der Unterstützung durch die Träger konnten alle Hilfen weiter gewährt werden.

In der Stadt Köln bestehen derzeit Überlegungen, wie mit der Öffnung der Dienststellen umgegangen werden könne.

Herr Dr. Schlieben beschreibt, dass im Anschluss an die Sommerferien die Zahl der infizierten Kinder urlaubsbedingt stark angestiegen sei und fragt, ob jetzt nach den Herbstferien ein ähnlicher Trend erwartet werde.

Darüber hinaus möchte er gern wissen, ob die Impfquoten nach Alter gestaffelt bekannt seien, da festgestellt worden sei, dass die Impfquote bei den Oberstufenschülern überraschend hoch sei.

Herr Beigeordneter Voigtsberger bestätigt, dass ein genauer Überblick durch das Gesundheitsamt bestehe. Bei den 12 - 17-jährigen liege die Impfquote (2. Impfung) bei mittlerweile circa 50 Prozent. Es werde ein stetiger Zuwachs wahrgenommen. Er kündigt an, dass die Stadt noch einmal dezentrale Impfangebote machen werde, um mehr Menschen, Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Herr Glaremin nimmt Bezug auf den ersten Teil der Frage und bestätigt, dass die Impfquote bei Kindern unter 12 bei 0 liege. Er gehe davon aus, dass diese Zielgruppe voraussichtlich ab Ende des Jahres geimpft werden könne, und weist darauf hin, dass die Gruppe bis 18 Jahre die mit 2-3 Tests pro Woche am besten und häufigsten getestete Gruppe sei.

Er stellt die persönliche Mutmaßung an, dass in den Herbstferien weniger Menschen in Urlaub fahren, und dass es nicht zu einem so großen Peak wie nach den Sommerferien komme. Da jedoch im Herbst vermehrt Erkältungen auftreten können, müsse das unterschieden werden.

Frau Riedmann bestätigt, dass die Kinder zu der am besten berichteten Gruppe gehören, es aber keine Zahlen zu den Fachkräften, die an den Testungen teilnehmen, gebe. Sie fragt, ob es eine Vergleichsgruppe gebe und möchte wissen, wie viele Fachkräfte dieses Angebot in Anspruch nehmen, denn nach ihrer Einschätzung seien die Fachkräfte um ein Vielfaches mehr betroffen als die Kita-Kinder.

Herr Glaremin führt aus, dass es keine Kontrollgruppe, wohl aber eine gute Resonanz durch die teilnehmenden Kitas gebe. Von den über 700 Einrichtungen machen die meisten mit. Es liegen sowohl die Quote der Fachkräfte wie auch die der Kinder vor. Er beschreibt, dass die Impfquote bei den städtischen Mitarbeitern deutlich über 90 Prozent liege sowie dass keine Test-Zertifikate ausgestellt werden. Die Zahlen, die vorliegen, könnten zur Verfügung gestellt werden.

Herr Wahlen möchte wissen, wie hoch die Akzeptanz der Kinder an den Lolli-Testungen sei.

Herr Glaremin antwortet, dass die Resonanz ansteige. Es machen nahezu alle Kitas mit, wenn man von einigen wenigen (6) und einem Träger absehe. Die Resonanz sei somit sehr hoch. Die Lolli-Testungen seien im pädagogischen Alltag integriert und werden von den teilnehmenden Kitas gut unterstützt.

Herr Rudolph bedankt sich bei Herrn Glaremin für den aktuellen Bericht und übergibt den Sitzungs-Vorsitz an Herrn Bürgermeister Dr. Heinen.

Es wird eine kurze Pause anberaunt.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: KinderReich Rheinland gGmbH 1165/2021

Herr Glaremin führt aus, dass es nach erfolgter Prüfung durch die Verwaltung keine Versagungsgründe für die Anerkennung gebe.

Herr Rudolph erklärt, dass er in seiner Funktion als stellvertretender Ausschussvorsitzender ein positives Votum gegenüber der Verwaltung abgeben werde und daher nicht mit seiner Fraktion abstimmen werde.

Herr Dr. Schlieben als zweiter stellvertretender Ausschussvorsitzender schließt sich Herrn Rudolph an und erklärt, dass er formal zustimmen und damit dem Vorschlag der Verwaltung folgen werde.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „KinderReich Rheinland gGmbH“, Geschäftsanschrift: Drachenfelsstr. 10, 50939 Köln gemäß § 75 Abs. 1 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 4 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (1), CDU-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- 10 Enthaltungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2); SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (1), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen

Einstimmig zugestimmt.

2.1.2 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "EBR Erziehungsbüro Rheinland gemeinnützige Gesellschaft mbH" 3341/2021

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „EBR Erziehungsbüro Rheinland gemeinnützige Gesellschaft mbH“, Christophstr. 50-52, 50670 Köln gemäß § 75 Abs. 2 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Annahme zweckgebundener Spenden von "Wir helfen - Der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V." an die Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung der Stadt Köln 1498/2021

Herr Clemens hinterfragt die Bedeutung des Wortes „zweckgebunden“ im Zusammenhang mit dieser Vorlage.

Herr Haas erläutert, dass diese Spende ausschließlich für die kinder- und jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln (Ki d S) vorgesehen sei. Der Betrag gehe nicht in einen allgemeinen Pool des Dezernates.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln nimmt die Schenkungen des Unterstützungsvereins „Wir helfen – der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V.“ in Höhe von 70.000 Euro für die Durchführung von Ferienmaßnahmen und Freizeitaktivitäten und für die Durchführung von Kinderhilfsprojekten in Köln mit Dank an.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2.2 Förderprogramme Jugendförderung ab 2022 3168/2021

Herr Rudolph äußert bezüglich der noch abzuschließenden Nutzungsverträge die Hoffnung, dass Verwaltung und Träger zusammen eine einvernehmliche Lösung bei möglichst nur kleinen Änderungen der Nutzungsverträge erzielen.

Herr Glaremin erläutert, dass er bei dem für den Folgetag anberaumten Treffen mit den Trägern von einem konsensualen Beschluss bezüglich der Nutzungsverträge im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der kulturpädagogischen Facheinrichtungen ausgehe.

Herr Bergmann bedankt sich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen des Jugendamtes und insbesondere bei Frau Mörtl für die Erstellung der umfangreichen Vorlagen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen lobt die enorme Arbeit und bedankt sich ebenfalls.

Dem Dank schließen sich alle Teilnehmenden des Ausschusses an.

Frau Quilling bedankt sich ebenfalls für das Mammutwerk und fragt bezüglich der Säulen, warum diese mit „Soziales“ überschrieben seien, obwohl es sich um Kinder- und Jugendarbeit handele.

Des Weiteren fragt sie, ob die Förderprogramme unbefristet laufen, denn bei dem Thema „Internationale Begegnungen“ sei ihr eine Befristung von einem Jahr aufgefallen.

Herr Glaremin erläutert, dass die Beschriftung der Säulen der gesamtstädtischen Systematik geschuldet sei. Das Jugendamt sei zusammen mit Dezernat V im Handlungsfeld „Soziales“ abgebildet.

Frau Mörtl bestätigt, dass die Förderprogramme alle unbefristet seien, damit diese nicht jedes Jahr neu vorgelegt und beschlossen werden müssen. Sie werden nur dann erneut vorgelegt, wenn Änderungen vorgenommen werden müssen.

Bezüglich der internationalen Arbeit hängen die Mittel von dem gesamtstädtischen Konzept für internationale Begegnungen ab, deshalb sei hier eine Befristung vorerst von einem Jahr vorgesehen. Die Befristung werde aufgehoben, sobald Klarheit bestehe, ob die Mittel längerfristig zur Verfügung stehen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen ergänzt, dass die Mittel für internationale Jugendarbeit noch nicht spezifiziert seien. Im letzten Doppelhaushalt waren dafür 150.000 Euro eingestellt. Diese Mittel seien jedoch noch nicht spezifiziert.

Herr Gümüs fragt unter Bezugnahme auf den Bereich der Jugendcamps, ob es eine Übersicht gebe, aus der hervorgehe, welche besonders einkommensschwache Zielgruppe bei einem Tagesbeitrag von bis zu 25,00 Euro entlastet werde.

Frau Mörtl spricht für die Kollegen aus dem Gremium Ferienhilfswerk.

Es wurde immer die Formulierung „bis zu“ gewählt, das sei ein Maximalbetrag. Die diesbezügliche fachliche Beurteilung erfolge durch die Fachkräfte vor Ort. Das Jugendamt gehe von einem verantwortungsvollen Umgang dieser Fachkräfte bei der Entscheidung aus. Im Nachhinein werde es einen Verwendungsnachweis dazu geben.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt die in der Anlage aufgeführten Programme als Grundlage für die Förderungen ab dem 01.01.2022 für die Jugendförderung nach SGB VIII.

Aus den Förderprogrammen selbst ergeben sich hierbei keine Ansprüche auf eine Förderung.

Die zur Finanzierung der mit den Förderprogrammen verbundenen Maßnahmen zur Verfügung stehenden Mittel, werden im jeweiligen Haushaltsjahr im Teilergebnisplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, nachgewiesen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (1), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Herr Lorenz war bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

**2.2.3 Förderprogramme Jugendförderung ab 2022
3468/2021**

TOP 2.2.2 und TOP 2.2.3 wurden gemeinsam abgestimmt und beschlossen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt die in der Anlage aufgeführten Programme als Grundlage für die Förderungen ab dem 01.01.2022 für die Jugendförderung nach SGB VIII.

Aus den Förderprogrammen selbst ergeben sich hierbei keine Ansprüche auf eine Förderung.

Die zur Finanzierung der mit den Förderprogrammen verbundenen Maßnahmen zur Verfügung stehenden Mittel, werden im jeweiligen Haushaltsjahr im Teilergebnisplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen, nachgewiesen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (1), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Herr Lorenz war bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

2.3 Weitere Beschlüsse

2.3.1 Durchführung eines Großgruppenbeteiligungsverfahrens für den Aktionsplan „kinder- und jugendfreundliches Köln“ 3600/2021

Beschluss:

Der „Aktionsplan kinder- und jugendfreundliches Köln 2018-2021“ wurde am 19. Dezember 2017 durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. Auf Grundlage der Vorgaben des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V. soll der neue Aktionsplan kinder- und jugendfreundliches Köln partizipativ entwickelt werden. Die Öffentlichkeitsbeteiligung soll auf Grundlage des beigefügten Beteiligungskonzepts durchgeführt werden.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Öffentlichkeitsbeteiligung auf Grundlage des beigefügten Grobkonzepts und beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (3), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

3.1 Neugestaltung des Spielplatzes Martinusstr./Meisenweg in Köln-Esch 3097/2021

Frau Schalla bittet um Beachtung der Barrierefreiheit, sofern dies möglich sei. Darüber hinaus bittet sie um Nachreichung der zu der Vorlage gehörenden Anlagen.

Herr Glaremin sagt die Nachlieferung der Anlagen in der Niederschrift zu.

Anmerkung der Verwaltung: Die Anlagen sind der Niederschrift als Anlage 5 und 6 beigefügt.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Chorweiler beauftragt die Verwaltung, die Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes Martinusstraße / Meisenweg im Stadtteil Esch mit den Gesamtkosten in Höhe von 114.000,00 Euro durchzuführen.

Weiterhin beschließt die Bezirksvertretung Chorweiler die Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 114.000 Euro im Teilfinanzplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, Teilplanzeile 8 (Auszahlungen für Baumaßnahmen) unter der Finanzstelle 5100-0604-0-2002, Spielplätze.

Abstimmungsergebnis:

- 12 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), SPD-Fraktion (1), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Yazicioglu und Herr Lorenz waren bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

4.1 Selbstverständlich unterschiedlich: Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt 2314/2021

Die Beratung, Beschlussfassung und Abstimmung fand unter TOP 1.3.2 statt.

4.2 Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ 1987/2021

Beschluss:

Die Vorlage wird ohne Votum in die nachfolgenden Gremien verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Yazicioglu war bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

4.3 Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025 1805/2021

Herr Rudolph bittet darum, dem geänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung gemäß der Anlage 4 dieser Vorlage zu folgen.

Geänderter Beschluss in der Fassung der Anlage 4:

1. Vorbehaltlich des Beschlusses des Haushaltsplanes 2022 in der von der Verwaltung für den Teilergebnisplan 0604, Teilplanzeile 15, vorgelegten Fassung, beschließt der Rat den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025 in der vorliegenden Fassung (ANLAGE Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025) und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.

2. **Die konkrete Maßnahmenumsetzung erfolgt unter Einbezug betroffener Zielgruppen sowie in Vernetzung mit relevanten Fachkräften, um vielfältigen Zielgruppenbedarfen in besonderem Maße entsprechen zu können. Hierfür wird ein möglichst breit aufgestelltes Begleitgremium installiert, welches – gegebenenfalls maßnahmenscharf – weitere Fachexpertise einschlägiger Institutionen in die Ausgestaltung der Planungsvorhaben einbezieht.**
3. Die mit der Maßnahme verbundenen Aufwendungen von 878.500 Euro in 2022 sind im Haushaltsplan-Entwurf 2022 im Teilergebnisplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen berücksichtigt. Die in den Jahren 2023 erforderlichen Aufwendungen von 943.500 Euro, 2024 und 2025 jeweils 1.000.000 Euro wird das Dezernat für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen der Haushaltsplanaufstellungsprozesse ab 2023 innerhalb des dann jeweils zugewiesenen Budgets, gegebenenfalls durch Umschichtungen, vorsehen.
4. Der Rat beauftragt die Verwaltung, im Dezember 2023 einen Zwischenbericht zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplanes vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Yazicioglu war bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

4.4 Mitgliederwechsel im Jugendhilfeausschuss 3554/2021

Beschluss:

Der Rat wählt als Nachfolger von Herrn Wolfgang Schmidt

Herrn Jörg Marquardt

gemäß §5 Abs.3 AG-KJHG NRW und §4 Abs.3 lit i der Satzung des Jugendamtes als beratendes Mitglied für den Träger „Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH“ in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie.

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), SPD-Fraktion (2), CDU-Fraktion (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Frau Yazicioglu war bei Beratung und Beschlussfassung nicht anwesend.

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Frühere schriftliche Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

5.2 Neue Anträge

Neue schriftliche Anträge werden in dieser Sitzung des Jugendhilfeausschusses nicht gestellt.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln hier: zum 19. Statusbericht zum Ausbau der Kinderbetreuung in Köln (2484/2021) – Kinderbetreuungsangebote in Chorweiler und Porz AN/1859/2021

Zu 6.1.1 Forcierung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Köln hier: zum 19. Statusbericht zum Ausbau der Kinderbetreuung in Köln (2484/2021) - Kinderbetreuungsangebote in Chorweiler und Porz 3415/2021

Frau Schmerbach bittet, die Beantwortung in die BV Chorweiler und Porz zur Kenntnis zu geben.

6.1.2 Planbarkeit eines KiTa-Platzes AN/1920/2021

Zu 6.1.2 Planbarkeit der Kinderbetreuung 3353/2021

Die Beantwortung wurde ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

6.1.3 75% Lohnabzug: Kostenbeitrag von Pflegekindern und Heimkindern in Köln AN/1286/2021

**Zu 6.1.3Anfrage der FDP-Fraktion gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates betreffend: 75% Lohnabzug: Kostenbeitrag von Pflegekindern und Heimkindern in Köln
3515/2021**

Herr Ozminski bemängelt, dass die Beantwortung zur Kostenheranziehung von Pflege- und Heimkindern unzureichend sei. Er könne keine Antworten auf die Fragen der FDP-Fraktion erkennen, und fragt, wie viele Pflegekinder in Köln einen Kostenbeitrag zahlen.

Frau Schäfer-Sikora führt aus, dass sie diese Kritik nicht nachvollziehen könne sowie dass insbesondere nach der SGBVIII-Reform der Unterhalt von Pflege- und Heimkindern vollumfänglich gewährleistet sei. Sollten sie sich in Ausbildung befinden oder eigenes Einkommen haben, gebe es in diesen Fällen eine Kostenheranziehung von 25 Prozent.

Darüber hinaus bestehe immer die Möglichkeit der zusätzlichen Beihilfebeantragung, als Beispiel nennt Frau Schäfer-Sikora den Führerschein.

Sie bietet an, eine Ergänzung zu liefern, wenn noch weitere Fragen bestehen sollten.

Herr Ozminski bittet um Nachlieferung, da er konkrete Zahlen benötige, beispielsweise die Zahl der Kinder in Heimen, die einer Arbeit nachgehen.

Herr Glaremin stellt klar, dass diese Zahlen nicht vorliegen, und bei Bedarf händisch ausgewertet werden müssten, was ein machbarer, aber großer Aufwand wäre. Er bittet um eine klare Absprache und regt an, dass bilateral Kontakt aufgenommen und die offenen Punkte geklärt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist abschließend auf die gültigen Sitzungs-Regularien hin, gemäß derer ausschließlich die anfragestellte Fraktion erneute Rückfragen zu Beantwortungen stellen dürfe.

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Neues Förderprogramm zur Hausaufgabenhilfe schließt Grundschüler aus AN/2221/2021

Zu 6.2.1Neues Förderprogramm zur Hausaufgabenhilfe schließt Grundschüler aus 3752/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage zum Thema Schulabsentismus 3553/2021

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet darum, dass in jeder Beantwortung der jeweilige Fragesteller benannt werde.

Frau Quilling bedankt sich für die ausführliche und informative Beantwortung und ergänzt, dass es ihr um die Schulabbrecher-Quote im Zusammenhang mit der Pandemie gehe. Sie habe die Frage an die Träger gerichtet, die mit diesem Thema arbeiten, und benennt als Beispiel für eine Informationsquelle KAoA („Kein Abschluss ohne Anschluss“).

Sie interessiere, wie viele Schulabbrecher es in Köln tatsächlich gebe und verweist auf eine diesbezügliche ausführliche öffentliche Berichterstattung vom Kinderschutzbund. Aus diesem Bericht gehe hervor, dass im letzten wie auch in diesem Jahr ein eklatanter Anstieg der Schulabbrecher zu verzeichnen sei. Auch die diesbezügliche Prognose sei ungünstig.

Es gehe dabei nicht nur um die Schule, sondern auch um die Jugendhilfe.

Herr Beigeordneter Voigtsberger hinterfragt, ob es sich bei den Schulabbrechern um schulpflichtige oder nicht mehr schulpflichtige Kinder handele, denn bei KAoA gehe es um die Übergänge nach der Schule.

Frau Quilling stellt klar, dass es sich um schulpflichtige Kinder, insbesondere die auf der Hauptschule handele.

Frau Schalla erinnert, dass eine gemeinsame Sondersitzung von Jugendhilfeausschuss und Schulausschuss dazu geplant gewesen sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen unterstützt den Wunsch von Frau Schalla.

Herr Dr. Schlieben führt aus, dass eine gemeinsame Sitzung noch nicht terminiert sei. Er stellt die Frage, ob diese gemeinsame Sitzung noch in diesem oder erst im nächsten Jahr stattfinden solle und regt an, gemeinsam mit den jeweiligen Sprechern einen Termin zu überlegen. Es gehe immerhin um zwei Themen, einmal das Thema „Inklusion“ und einmal das Thema „Schulformen“. Er sagt zu, dass die beiden Ausschussvorsitzenden das Thema in die Hand nehmen werden und bestätigt, dass diese Themen zu wichtig und zu umfangreich seien, um es noch in den planmäßigen Sitzungen mit unterzubringen.

7.1.2 Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion zum Haushalt 2022 ff 3726/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

7.2 Neue Anfragen

Neue Anfragen wurden nicht gestellt.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Elternbeiträge in der Kindertagesbetreuung für Familien im Wechselmodell 3284/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.2.2 plusKITA-Einrichtungen nach §§ 44 und 45 KiBiz - Halbjährliche Mitteilung 3614/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Netzwerk gegen häusliche Gewalt – Statistik 2020 3655/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz liegen nicht vor.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Weltmädchen-Tag 2021 3126/2021

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt allen Beteiligten des Weltmädchen-Tages.

Frau Wöhler dankt den Organisator*Innen sowie den hauptamtlichen Institutionen und lobt die diesbezügliche Werbekampagne, welche gut auf das Thema eingestimmt habe.

8.5.2 Start 10 Beratungsstellen KIM Case Management für Kölner*innen mit internationaler Familiengeschichte stadtwweit 3273/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.5.3 Snipes-Court 2576/2021

Herr Rudolph bedankt sich für die Mitteilung und weist darauf hin, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sich der Beschlussfassung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Grün anschließe. Der Basketball-Platz solle nicht verlagert und nicht vergrößert werden, sondern, da er gut genutzt werde, saniert und ertüchtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen spricht im Namen der SPD-Fraktion und bedauert in diesem Zusammenhang außerordentlich, dass dieser Platz in der neuen Gestaltung nun doch nicht angeboten werden kann. Er führt aus, dass dieser Platz enorm genutzt werde, und dass mit dem Werbeträger keine Kommerzialisierung stattfinde. Auch sei die Problematik der Versiegelung im Hinblick auf die stark frequentierte Nutzung vernachlässigbar.

Frau Schalla schließt sich Herrn Bürgermeister Dr. Heinen an und bedauert, dass der Platz nun nicht zustande komme. Sie wolle Bedenken im Umweltbereich nicht kleinreden, aber sie spreche hier für die Kinder und Jugendlichen, die den Platz nutzen und nun die Verlierer seien.

Sie weist auf den Sportförderplan hin, welchem alle Fraktionen zugestimmt haben. Dieser sehe unter anderem auch vor, dass Mittel von Dritten angenommen werden können. Die Stadt Köln hätte in diesem Fall nur wenige Mittel selbst aufbringen müssen.

Gemäß Ihrer Einschätzung werde es damit auch in der Zukunft unwahrscheinlicher, dass private Investoren auf die Stadt Köln zugehen und eine Kooperation anbieten.

Herr Clemens merkt an, dass die Häufigkeit und Intensität des Branding durch die Stadt Köln hätte gesteuert werden können. Er habe auch ein offenes Ohr für umweltpolitische Anliegen, aber man müsse auch die Kinder und Jugendlichen sehen. Er bedauere sehr, dass der Platz nun nicht gebaut werde. Er bittet die Verantwortlichen, die interveniert haben, ausdrücklich um Sanierung des bestehenden Platzes, damit man den Kindern und Jugendlichen wieder ein Angebot machen könne.

8.5.4 Fortsetzung der Förderung der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule Beruf Köln / KAoA aus dem ESF NRW bis 2027 2847/2021

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.6 Verabschiedung Herr Glaremin

Im Anschluss an die Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils wendet sich **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** an Herrn Glaremin, der das Jugendamt und die Stadtverwaltung Köln zum 01.11.2021 verlässt.

Er beschreibt, dass Herr Glaremin zum 01.09.2017 das größte Amt der Stadtverwaltung Köln übernommen und mit viel Energie und Erfolg geleitet habe, wofür er ihm seinen Dank aussprechen wolle.

Herr Glaremin sei ihm stets ein wichtiger Ansprechpartner in allen Belangen der Jugendhilfe gewesen und betont, dass er ihn ungern ziehen lasse, da er das außerordentliche Maß an Steuerungskompetenz für seinen Verantwortungsbereich und das Fachwissen sowie die Erfahrung von Herrn Glaremin sehr schätze. Er hebt die gemeinsamen, ver-

trauensvollen Austauschgespräche hervor und dankt Herrn Glaremin und seinem Team für die große Leistung sowie für das Krisenmanagement in der harten Pandemiezeit.

Als größte Erfolge in der vierjährigen Amtszeit von Herrn Glaremin benennt er

1. Die Eröffnung des ersten Kölner Familienbüros
2. Das Siegel „kinderfreundliche Kommune“ für die Stadt Köln verstetigen
3. Die gute und schnell implementierten Unterstützungsmaßnahmen für die Kita-Beschäftigten

Er betont, dass Herr Glaremin für sein gemeinsames Leistungs- und Leitungsverständnis sowie für die gute Arbeitsatmosphäre auch im Jugendamt ein hohes Maß an Ansehen genieße und stets ein verlässlicher und engagierter Kooperationspartner in allen Belangen der Kinder- und Jugendpflege gewesen sei sowie ein nahbarer Vorgesetzter.

Schmunzelnd vermutet er, dass Herr Glaremin nur zufällig in Düsseldorf geboren sei, aber im Herzen eigentlich Kölner sei. Er wolle ihn mit den (Kölner) Worten „Et kütt wie et kütt“ und „nix bliev wie et es“ verbunden mit vielen guten Wünschen für die berufliche Zukunft verabschieden. Er äußert die Hoffnung, dass sich die Wege nochmals kreuzen werden.

Herr Beigeordneter Voigtsberger tritt an das Rednerpult und schließt sich der Dankesrede von Herrn Bürgermeister Dr. Heinen an. Er beschreibt lächelnd, dass Johannes Rau seine vorbereiteten Papiere für die Reden immer zusammengefaltet habe, um dann frei und persönlich zu sprechen, und er werde dies jetzt genauso handhaben. Er bedankt sich ausdrücklich bei Herrn Glaremin, dass er ihm bei seinem eigenen Dienstantritt vor 2,5 Jahren den Einstieg sehr erleichtert habe.

Er hebt seine Fachkompetenz, seine konstruktive Art sowie seinen Humor hervor, der allen Beteiligten die Zusammenarbeit erleichtere. Er betont, dass es eine sehr angenehme Zusammenarbeit und Arbeitsklima im Jugendamt unter seiner Leitung gebe und drückt seine Wertschätzung dafür aus. Er erklärt, dass er ihn nur ungern nach Düsseldorf ziehen lasse und bedankt sich ausdrücklich für die angenehme Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute.

Herr Bergmann bedauert, dass Herr Glaremin nach 4 Jahren das Amt verlasse und drückt im Namen der Liga seinen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit aus. Er lobt, dass Herr Glaremin viel auf den Weg gebracht habe und ein gutes Beispiel abgebe, wie er die Prozesse verantwortet habe. Es gebe eine bunte Vielzahl an Trägern in Köln. Er hebt die Offenheit, den Pragmatismus sowie die Kompromissbereitschaft und den Humor von Herrn Glaremin hervor und betont, dass Herr Glaremin jederzeit ansprechbar gewesen sei, auch für die kleinsten Themen.

Er bedankt sich auch für das Pandemiemanagement und lobt, dass er dieses großartig gesteuert habe. Er lobt das Thema der Impfungen und jetzt das Aufholprogramm nach Corona. Er erklärt, dass Herr Glaremin Jugendamtsleiter aus Leidenschaft sei und er sei dankbar, dass Herr Glaremin der Jugendhilfe erhalten bleibe und wünscht ihm im Namen der Liga für die Zukunft alles Gute.

Herr Dr. Schlieben bedankt sich in seiner Funktion als stellvertretender Ausschussvorsitzender für die gute Zusammenarbeit und beschreibt, dass er sich inhaltlich stets gut von Herrn Glaremin auf Amtsleitererebene beraten gefühlt habe, auch wenn es um kleinere Themen gegangen sei. Er bedauere den Weggang von Herrn Glaremin ausdrücklich, da dank ihm auch im Ausschuss viel habe geklärt werden können und wünscht ihm alles Gute.

Herr Rudolph entschuldigt die Abwesenheit von Frau Kessing, die leider für die heutige Sitzung verhindert ist, und bedankt sich im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für die gute Zusammenarbeit mit Herrn Glaremin, auch wenn sie nur kurz gewesen sei.

Er hebt die gemeinsame und einvernehmliche lösungsorientierte Zusammenarbeit hervor, welche im deutlichen Gegensatz zu einer problemorientierten Sichtweise stehe. Er bezeichnet Herrn Glaremin als Gewinn für das Jugendamt in Düsseldorf und wünscht ihm, dass er sich seinen kölschen Frohsinn behalte.

Herr Kurbjeweit dankt sowohl im Namen der Kölner Jugendverbände wie auch im Namen der Kinder und Jugendlichen in Köln und bedauert, dass man einen engagierten Jugendverbänder verliere. Er äußert Dank, da die Jugendverbände alle Unterstützung von ihm erhalten haben, die sie sich hätte wünschen können und wünscht Herrn Glaremin alles Gute.

Herr Clemens bedankt sich für die gute Zusammenarbeit, insbesondere für den Förderplan und deutet ein Wiedersehen in Düsseldorf an.

Herr Gümüs schließt sich den Dankesworten an und hebt die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit hervor. Schmunzelnd beschreibt er, dass es Menschen gebe, mit denen man sich gerne streite. Dies sei mit Herrn Glaremin ein Vergnügen gewesen, da es hart aber sehr fair zugegangen sei. Er wünscht ihm einen guten Lebensweg in Düsseldorf.

Frau Mahr erklärt lächelnd, dass sie als Aktivistin für Mädchenarbeit Herrn Glaremin als einen sehr vernünftigen Mann erlebt habe und ihre Äußerung als großes Kompliment zu werten sei. Sie bedauere seinen Weggang und wünsche ihm alles Gute.

Frau Riedmann bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit, welche ihr den Einstieg in ihre neue Rolle als Vorsitzende des JAEB sehr erleichtert habe. Sie erwähnt die gemeinsamen Elternabende in der Pandemiezeit, bei denen Herr Glaremin stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern gehabt habe.

Sie wünsche Herrn Glaremin viel Erfolg für die Zukunft.

Herr Glaremin tritt an das Rednerpult und bedankt sich für die vielen Reden. Für ihn schließe sich hier der Kreis, da er sich vor 4 Jahren hier im Ratssaal dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt habe.

Der Ausschuss sei ihm auch ans Herz gewachsen, aber er habe eine Entscheidung für seine Heimatstadt getroffen. Er beschreibt, dass er in seinem Leben genauso viel Zeit in Köln wie in Düsseldorf verbracht habe und stellt klar, dass die Unterschiede nicht so groß seien.

Er möchte den vielfach geäußerten Dank zurückgeben, insbesondere an die Mitarbeiter im Jugendamt.

Er lobt das Miteinander auf einer vertrauensvollen Ebene im Ausschuss und hebt vier Punkte hervor, die ihm im Rückblick auf seine Tätigkeit wichtig sind.

- Qualitätsoffensive in den Kitas. Das habe ihn am meisten geprägt, denn es sei wichtig, die Kinder in den Fokus zu nehmen und mit ihnen zu sprechen
- Kinderschutz. Dafür stehe das Jugendamt, stärker noch als im Ausschuss
- Jugendförderung. Er hebt den Förderplan sowie die kinderfreundliche Kommune hervor
- Transparenz: Gemeinsam mit den Abteilungsleitungen im Jugendamt sei eine neue Kultur des Führens entwickelt worden. Es sei wichtig, für Transparenz zu sorgen, insbesondere im Hinblick auf die über 5.000 Mitarbeitenden im Jugendamt

Obwohl er sich auf den neuen Start am Dienstag freue, habe er auch ein schlechtes Gewissen gegenüber Frau Schäfer-Sikora, die erst im Sommer in ihrer neuen Rolle als stellvertretende Amtsleiterin gestartet sei. Er lobt Frau Schäfer-Sikora als die richtige Person an dieser Stelle.

Zum Abschluss nennt er ein Zitat von Enid Blyton: „Erwachsene sind Kinder und Jugendliche, die Pfützen ausweichen“ und ermuntert alle Anwesenden, nicht jeder Pfütze auszuweichen und mutig zu sein, denn so schnell werde niemand in einer Pfütze ertrinken.